

Bibelkunde »Ruth«

1) Einleitung

a) Hinführung

Im 18. Jahrhundert las Dr. Samuel Johnson das Buch Ruth seinen Freunden in einem literarischen Club vor. Johnson ist nach William Shakespeare der meistzitierte Autor und war im 18. Jahrhundert die wichtigste Person im literarischen Leben Englands.

In seiner Einleitung legte er nicht den Titel des Buches oder dessen Herkunft offen, sondern las einfach die Seiten vor. Die Leute, die ihm zuhörten, reagierten mit Lob in höchsten Tönen. Sie hielten es für eine aktuelle Dichtung und sprachen überzeugend in ihrer Wertschätzung und Anerkennung. Dr. Johnson informierte sie nun dass es das Buch Ruth war, das er ihnen vorgelesen hatte und dieses aus dem Buch stammte, dass sie alle verachteten - die Bibel.^a

b) Thema

Das kurze Buch Rut (oder: Ruth) ist das kürzeste der Geschichtsbücher. Es bietet eine angenehme Abwechslung zu den moralischen Katastrophen, die am Ende des Buches Richter geschrieben werden. Diese idyllische Erzählung aus dem alltäglichen Leben steht in starkem Gegensatz zum Krieg und Streit in den Richterbüchern, obwohl sie in die gleiche Zeit hineingehört.

Selbst in Zeiten moralischer Krisen sucht Gott treue Diener, die er segnen will. Das Buch Rut handelt davon, dass Gott auch in der Richterzeit im Leben unscheinbarer, demütiger Menschen wirkt. Das Buch Ruth macht klar, dass trotz des allgemeinen religiösen Niedergangs der persönliche Glaube einzelner stark geblieben war. Gott segnet diese Familie auf überraschende Weise. Er webt den neugefundenen Glauben eines moabitischen Mädchens und ihre opferwillige Liebe zu ihrer Schwiegermutter in das Muster seines Heilsplans ein. Denn von Rut stammt König David ab, und aus dem Davidsgeschlecht der Messias selbst.

c) Thema

Ein Fremder darf in die Familie Gottes eintreten

2) Einleitungsfragen

a) Abfassungszeit

Anhaltspunkte:

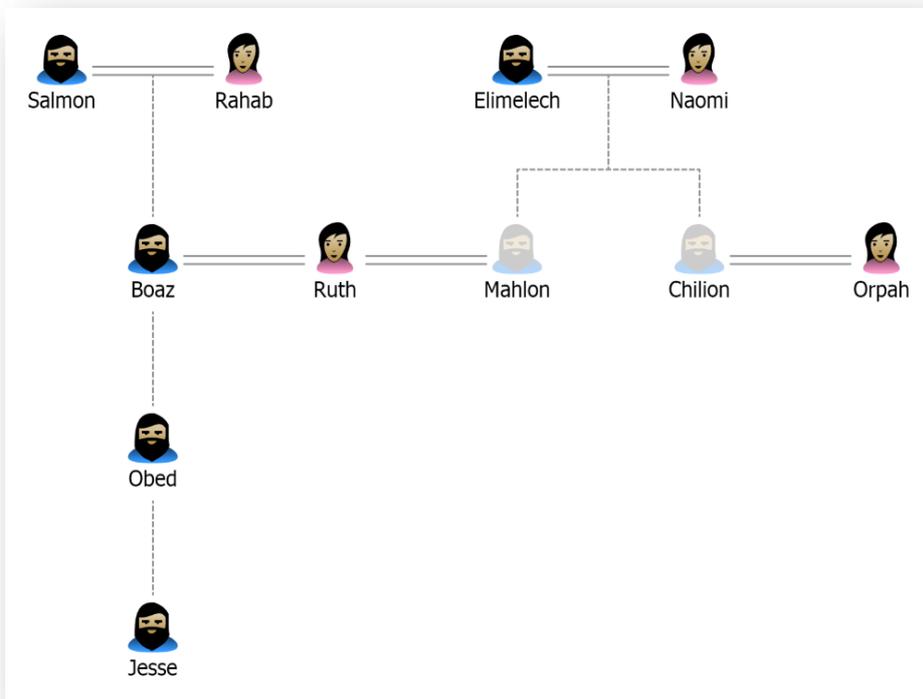
- 1,1: „Und es geschah in den Tagen, als die Richter richteten, da entstand eine Hungersnot im Land.“
- 4,22: „und Obed zeugte Isai, und Isai zeugte David“

Somit ereigneten sich die Dinge zur Zeit der Richter, und das Buch wurde nach der Geburt Davids geschrieben.

37 **b) Autor**

38 Der Autor ist unbekannt. Die jüdische Tradition schreibt es dem Propheten Samuel
 39 zu. Dann also verfasst in den Jahren 1030 bis 1010 vor Christus

40 **c) Stammbaum (englische Namen)**



41 Die Mutter Boas' war die Prostituierte Rahab (Mt 1,5; Hebr 11,31), die wir im Buch
 42 Josua kennen lernten (Kap. 6). Rahab war Kanainiterin und gehört mit Rut, der
 43 Moabiterin, zu den ‚interessanten‘ Vorfahren im Stammbaum Davids und Jesu.
 44 Ruth ist die Urgroßmutter des Königs David.
 45

46 **d) Literarische Struktur**

47 Die vier Kapitel des Buches Rut sind wie ein Vierakter aufgebaut. Jedes Kapitel (bzw.
 48 jeder Akt) hat einen Anfangs- und einen Schlussteil und enthält einen wichtigen
 49 Dialog. Die Kapitel sind nach einem »Problemlösungsmuster« aufgebaut. Kapitel 1
 50 schildert das Problem und zeigt, wie schwer das Problem ist. Am Ende dieses Kapi-
 51 tels hat Noomi ihre Kinder und Rut ihren Mann verloren. Gemeinsam sehen sie sich
 52 der Realität gegenübergestellt, verarmen zu müssen. Die übrigen drei Kapitel ent-
 53 falten langsam, Schritt um Schritt die Lösung all dieser Probleme. Das Buch hat in
 54 Kapitel 4 seinen dramatischen Höhepunkt, auf den das überraschende Ende folgt.

55 **e) Gliederung**

- 56 ➤ Einleitung (1,1-5)
- 57 ➤ Rückkehr nach Bethlehem (1,6-22)
- 58 ➤ Rut begegnet Boas (2,1-23)
- 59 ➤ Rut besucht die Tenne (3,1-18)
- 60 ➤ Boas kauft Rut frei und heiratet sie (4,1-17)

61 ➤ Abschluss: Abstammungsreihe (4,18-22)

62 3) Geschichtliche Einordnung

63 Noomi und ihre Familie lebte zur Zeit der Richter, obwohl
64 keiner der Richter im Buch konkret beim Namen genannt
65 wird¹. Das verheißene Land, in dem nach Gottes Willen doch
66 eigentlich „Milch und Honig fließen“ sollten, war von einer
67 Hungersnot heimgesucht worden. Hungersnot sowie Krieg
68 waren eine Folge der Sünde Israels.

69 Die Moabiter hingegen, zu denen Ruth gehört, waren die
70 durch Inzest gezeugten Nachkommen von Abrahams Neffen
71 Lot (1Mo 19,37). Die Beziehung zwischen den beiden Natio-
72 nen war oft spannungsgeladen, allerdings scheint zur Zeit
73 der Ereignisse um Ruth ruhige Verhältnisse geherrscht zu
74 haben.

75 4) Inhalt

76 Das Buch Rut ist ein literarisches Meisterwerk.
77 Die Handlung dreht sich um drei Hauptpersonen: Noomi, Rut
78 und Boas. Noomi sah sich mit ihrer Familie gezwungen, ihren
79 Heimatort Bethlehem wegen einer Hungersnot zu verlassen.
80 Während sie mit ihrer Familie in Moab lebte, starben ihr
81 Mann und ihre Söhne, und sie blieb mit ihren Schwiegertöch-
82 tern alleine zurück. Eine Schwiegertochter namens Rut kehrt
83 mit Noomi nach Bethlehem zurück, um ein neues Leben zu
84 beginnen. Aber wenn nicht irgendjemand diesen beiden
85 verzweifelten Witwen hilft, müssen sie ein Leben in Armut
86 und Einsamkeit führen. Gott jedoch greift ein, um ihnen zu
87 helfen, doch auf eine Weise, die sie sich nicht hätten vorstel-
88 len können.

89 Die Ereignisse, die in Kapitel 1 geschildert werden, sind in Moab angesiedelt bzw.
90 auf dem Rückweg von Moab. Der Handlungsort der übrigen Kapitel ist Bethlehem
91 und seine Umgebung.

92 a) Kapitel 1: Noomi und Rut kehren nach Bethlehem zu- 93 rück

94 Der erste Abschnitt (V. 1-5) stellt die Personen und Orte mit ihrem geschichtlichen
95 und geographischen Kontext vor. Im Unterschied zu den übrigen Geschichtsbüchern
96 sind die hier genannten Personen keine wichtigen Richter, Könige oder Propheten.

97 Noomis Name ist vielleicht eine Abkürzung für »[Gott ist meine] Freude« oder »Er-
98 freulich[keit]«. So erfreulich ihr Leben auch gewesen sein mag, es hat sich in den
99 zehn Jahren, die ihre Familie wegen der Hungersnot in Moab lebte, stark verändert.
100 Nachdem ihr Mann Elimelech gestorben war, heirateten ihre beiden Söhne moabiti-



¹ Man vermutet, dass Ruth wahrscheinlich zur Zeit des Richters Jair lebte (Ri 10,3-5), vgl. MacArthur S. 63

101 sche Frauen. Durch eine Reihe unglückseliger Ereignisse kamen auch ihre Söhne
 102 ums Leben. Mit wenigen Worten hat der Verfasser ein düsteres Bild gezeichnet.
 103 Diese Frau lebte fern ihrer Heimat, hat weder Mann noch Kinder und hatte die Jah-
 104 re bereits hinter sich, in denen sie Kinder bekommen konnte (V. 11). Sie sah sich in
 105 der verzweifeltsten Lage, die man sich für eine Frau im antiken Israel nur vorstellen
 106 konnte.

107 Nachdem sie jegliche Sicherheit und Annehmlichkeit verloren hatte, bereitete sich
 108 Noomi auf die Rückkehr nach Bethlehem vor, wo sie ein Leben voll Verzweiflung
 109 und Einsamkeit erwartete. Eine Ehe zu führen bot für eine Frau damals die einzige
 110 Möglichkeit, in sicheren und stabilen V.e.r.h.ä.l.t.n.i.s.s.e.n leben zu können.
 111 Noomi war klar, welches Opfer es für ihre beiden Schwiegertöchter bedeutete,
 112 wenn sie mit ihr nach Bethlehem ziehen würden. Moabiterinnen, die in Juda lebten,
 113 konnten kaum ein normales Leben führen. Noomi tat das einzig Richtige: Sie be-
 114 stand darauf, dass ihre Schwiegertöchter in Moab blieben, um dort miteinander zu
 115 leben.

116 Doch Rut weigerte sich, diesem Rat zu folgen, da sie ihre Schwiegermutter überaus
 117 lieb hatte und sich ihr verpflichtet fühlte. Sie entschied sich, nicht wieder Ehefrau zu
 118 werden, sondern Tochter zu bleiben. Der Ausdruck ihrer Zuwendung zu Noomi ist
 119 klassisch geworden (V. 16-17). Ruts Entscheidung, in Noomis Heimat begraben zu
 120 werden, spiegelt eine Verpflichtung wider, die letztlich dem Leben selbst gilt. Sogar
 121 im Tode würde Rut Noomi nicht im Stich lassen.

122 Nach ihrer Ankunft in Bethlehem war Noomi kaum wiederzuerkennen; die Jahre
 123 der Not hatten sie verändert (V. 19). Sie bat darum, dass sie nicht mehr »Erfreulich
 124 [keit]« genannt werden möge, sondern »Bitter«, was den Kontrast zwischen ihrem
 125 früheren Leben und ihren jetzigen Umständen anzeigen sollte. Ihr zur Seite stand
 126 die treue, aber kaum wahrnehmbare Moabiterin Rut. Der Verfasser des Buches gibt
 127 keinen Hinweis darauf, dass es letztendlich Rut war, die Noomis Wunsch nach einer
 128 Namensänderung hätte erklären können.

129 **b) Kapitel 2: Rut liest Ähren auf dem Feld des Boas**

130 Dieses Kapitel beginnt mit einer Bemerkung, die für den weiteren Verlauf der Ge-
 131 schichte wichtig ist. Noomi hatte einen Verwandten namens Boas, einen Mann, der
 132 über beträchtlichen Reichtum verfügte und hohes Ansehen genoss.

133 Rut bietet freiwillig an, auf das Feld zu gehen und einzusammeln, soviel sie kann (V.
 134 2). Nach dem Alten Testament konnten Arme versorgt werden, indem sie bei Bau-
 135 ern auflasen, was nach der Ernte übrig geblieben war (3. Mose 19,9; 23,22). Vers 3
 136 macht deutlich, dass Rut keine Ahnung hatte, welche »zufällige« Begegnung sie
 137 haben wird (die im Kapitel dann beschrieben wird). Rut arbeitete an jenem Tag auf
 138 dem Feld des Boas. Gott war hinter dem unscheinbaren Geschehen am Werk, und
 139 zwar auf eine Weise, die die Beteiligten nicht ahnen konnten.

140 Als Boas aus der Stadt zurückkehrt, um seine Arbeiter zu inspizieren, bemerkt er die
 141 fleißige junge Frau, die Ähren auf seinem Feld liest (V. 4-17). Er sorgt dafür, dass sie
 142 während der Arbeit sicher ist und es ihr gut geht. Diese Freundlichkeit des Boas ist
 143 die erste erfreuliche Sache, die in diesem Buch berichtet wird. Nachdem Rut Witwe
 144 geworden und in akute Not geraten war, muss dies in ihrem Leben ein Wendepunkt
 145 gewesen sein.

146 Als Rut nach Hause zurückkehrt, ist Noomi von der unerwarteten Freigebigkeit posi-
 147 tiv überrascht (V. 18-23). Als sie erfuhr, dass sich Boas als so verantwortungsvoll
 148 erwies, brach sie in einen L o b p r e i s Jahwes aus, der in dieser Geschichte die
 149 große treibende Kraft hinter allem Geschehen ist.

150 Boas ist der »Löser« (V. 20). In Israel gehörte jeder Grundbesitz letztendlich Jahwe.
 151 Es war auf legale Weise nicht möglich, das Land einer anderen Familie aufzukaufen.
 152 In Notzeiten konnte man sein Land zeitweise verkaufen (eine Art von Pacht). Der
 153 »Löser« war dafür verantwortlich, ein Stück Land zu erwerben und es der Familie
 154 zurückzugeben, die es ursprünglich besessen hatte. Noomi hegte vielleicht die
 155 Hoffnung, Boas sei die Antwort auf ihre Probleme (*»Gesegnet sei er vom Herrn, der
 156 seine Barmherzigkeit nicht abgewendet hat von den Lebendigen und von den To-
 157 ten«*, V. 20).

158 c) Kapitel 3: Ruts Bitte an Boas

159 Bisher hatte die Geschichte mit gewöhnlichen Menschen zu tun, die sich auf bei-
 160 spielhafte Weise in verwickelten Lebensangelegenheiten bewegten. Boas, der Bau-
 161 er, die verarmte Noomi, ihre Schwiegertochter, mit der sie kürzlich aus Moab ge-
 162 kommen war — all diese Personen benehmen sich auf eine Weise, die es wert ist,
 163 nachgeahmt zu werden. Doch Kapitel 3 ist voll Spannung. Die Frage lautet: Würden
 164 diese drei auch unter fragwürdigen Umständen richtig handeln?

165 In diesem Kapitel geht es um alte Sitten, die uns merkwürdig vorkommen, und ihr
 166 Sinn ist nicht ganz klar. Klar aber ist, dass Boas Ruts erstaunliches Vorgehen als Vor-
 167 schlag verstand, sie zu heiraten, und dass er erkannte, dass er durch die Ehe mit ihr
 168 seiner Rolle als »Löser« nachkommen würde (V. 10-13).

169 In diesem Kapitel steigt die Spannung mehr und mehr an. Ruts Bitte ist ehrenhaft
 170 und hat nichts Unerlaubtes an sich. Aber sie hat sich selbst in eine Lage gebracht,
 171 durch die sie sich blamieren und verwundbar machen kann. Die mitternächtliche
 172 Begegnung von Rut und Boas ist gefährlich. Unanständiges könnte geschehen, ja es
 173 liegt geradezu in der Luft. Werden sie weiterhin richtig handeln?

174 Die Spannung und Doppeldeutigkeit der Erzählung wird bald gelöst. Boas benimmt
 175 sich nicht nur nobel, sondern er geht auch entschlossen und ehrlich vor. Durch Ruts
 176 Bitte, sie zu heiraten, fühlt er sich geehrt, aber er ist auch überrascht, denn er hatte
 177 vermutet, sie würde einen jüngeren Mann vorziehen. Rut hat sich moralisch ein-
 178 wandfrei verhalten. Sie hat ihre Pflichten über ihr eigenes Wohl gestellt (V. 10).

179 Boas ließ Rut wissen, dass es noch einen anderen »L ö s e r« gab, der ihr ver-
 180 wandtschaftlich näher stand (V. 12-13). Er hätte die Situation ausnutzen und Rut
 181 heiraten können, ehe der andere Löser davon erfahren hätte. Nichts zwang ihn
 182 dazu, die Hochzeit zu verschieben oder die Information über den anderen Mann
 183 preiszugeben. Aber für Boas kam es nicht in Frage, Rut zu heiraten, ohne dem ande-
 184 ren Löser den Vortritt zu lassen. Seine persönliche Integrität ist vorbildlich.

185 d) Kapitel 4: Rut heiratet Boas

186 Die Ereignisse auf der Tenne (Kap.3) fanden mitten in der Nacht statt - im Dunkeln
 187 und völlig abgeschieden. Aber die Ereignisse, die in Kapitel 4 erzählt werden, spie-
 188 len sich an der öffentlichsten Stelle ab, die man sich im antiken Israel vorstellen
 189 konnte: am Stadttor. Dies war die Stätte wichtiger Zusammenkünfte und der einzig
 190 geeignete Ort, um Rechtsgeschäfte abzuwickeln. Im hellen Licht der frühen Mor-

191 gensonne und vor allen, die damit zu tun hatten, werden die Probleme, die in Kapi-
 192 tel 1 geschildert wurden, rasch gelöst. Wir hören hier zum ersten Mal, dass Noomi
 193 ein Stück Ackerland gehörte (V. 3). Das Gesetz im Alten Testament sagt klar, dass
 194 der Grundbesitz einer Familie unverkäuflich war (1. Kön 21,3). Wegen Noomis Ar-
 195 mut würde das Land veräußert werden, doch ein Löser muss es auslösen, so dass
 196 das Grundstück für die Familie nicht verloren war.

197 Nachdem der namentlich nicht genannte Löser seine Bereitschaft erklärt hatte,
 198 Noomis Besitz zu lösen, erwähnte Boas die Bedingung, die daran geknüpft war: Rut
 199 zu heiraten. Üblicherweise gehörte es zum Verantwortungsbereich des Lösers, eine
 200 L.e.v.i.r.a.t.s.e.h.e einzugehen². Das Gesetz über die Leviratsehe verlangte,
 201 dass der nächste Verwandte eines verstorbenen Mannes dessen Witwe heiratete
 202 (5. Mose 25,5-6). Die Kinder dieses Paares trugen den Namen des ersten Eheman-
 203 nes und erbten dessen Besitz. Hätte er das Feld erworben, so hätte der nähere
 204 Verwandte seinen Grundbesitz beträchtlich erweitert. Eine Heirat Noomis wäre
 205 kein Problem gewesen, da sie keine Kinder mehr bekommen konnte, und sein
 206 Grundbesitz, den seine Kinder erben würden, müsste nicht unter noch mehr Erben
 207 aufgeteilt werden. Doch als Boas Rut an Noomis Stelle nannte und damit dem Ge-
 208 setz gehorchte, wollte der nähere Verwandte nicht mehr als Löser fungieren (V. 6).
 209 Eine zusätzliche Ehefrau, die noch Kinder bekommen konnte, würde bedeuten, dass
 210 sein Besitz noch weiter aufgeteilt werden müsste, wodurch seine Familie gefährdet
 211 würde. Vermutlich war er kein Mann mit größerem Vermögen.

212 Nachdem der nähere Verwandte seinen Verzicht erklärt hatte, war der Weg für
 213 Boas und Rut frei, einander zu heiraten. In einem einzigen Vers (V. 13) findet jedes
 214 Problem, das im ersten Kapitel erwähnt worden war, seine Lösung: Rut heiratet
 215 wieder, Jahwe schenkt, dass sie bald schwanger wird, und sie bringt einen Sohn zur
 216 Welt. Doch nach diesem Vers verschwindet Boas vom Schauplatz, und auch Rut ist
 217 nicht mehr die Hauptperson. Plötzlich tritt Noomi wieder in den Vordergrund. Sie
 218 nimmt das Kind in ihre Arme, als ob sie seine Mutter wäre. Noomi war bis zu die-
 219 sem Punkt der Geschichte ihrer beide Söhne beraubt worden; jetzt trägt sie ein
 220 neues Kind in ihren Armen, den Sohn von Rut und Boas.

221 Alle Probleme aus Kapitel 1 waren nun gelöst, und die Geschichte hat ein gutes
 222 Ende gefunden. Aber ehe die Abstammungsreihe erwähnt wird, schließt die Ge-
 223 schichte mit einem kurzen, überraschenden Satz. Noomis Freundinnen nannten das
 224 Kind Obed, der kein anderer ist als der Vater Isais, des Vaters Davids (V. 17). Der
 225 Sohn, der unter diesen unwahrscheinlichen Umständen auf die Welt kam, wurde
 226 der Großvater des größten Königs Israels. Matthäus schätzte die Bedeutung dessen
 227 richtig ein, dass Rut in der Abstammungsreihe des Messias erscheint (Mt 1,5). Was
 228 der Herr vorhatte, wurde durch das Leben gewöhnlicher, aber treuer Menschen
 229 erfüllt.

230 5) Die Souveränität Gottes und das Leben im Glauben

231 In dieser Geschichte geht es tatsächlich um die Souveränität Gottes. Obwohl das
 232 Buch nach Rut benannt ist, ist es Noomi, die die Probleme beim Namen nennt, um
 233 die es in diesem Buch geht (1,20-21), und die ihre Schwiegertochter am Schluss des

² Arnold/Beyer schreiben allerdings: Kürzlich wurde von Gelehrten die Frage aufgeworfen, ob es sich hier tatsächlich um eine Leviratsehe handelt. Bis heute ist diese Passage in rechtlicher Hinsicht nicht ganz verständlich (dibib 369.481)

234 Buches in den Schatten stellt. Aber wenn man genauer nachdenkt, stellt man fest,
 235 dass keine von beiden die Hauptfigur ist. Während der gesamten Geschichte ist es
 236 Gott, der über Noomi, Rut und Boas wacht, weil er das hinausführen will, was nach
 237 seinem Plan das Beste für sie ist. Das Buch handelt zuerst und vor allem von Gott
 238 und davon, dass er im Leben seines Volkes treu wirkt.

239 Der souveräne Plan Gottes kommt im Buch Rut durch die G.l.a.u.b.e.n.s.-
 240 t.r.e.u.e. der Hauptgestalten zum Ziel. Noomi, Rut und Boas sind auffallende Ge-
 241 genbeispiele zu anderen Gestalten und Ereignissen der Richterzeit. Dadurch, dass
 242 das Buch Rut im christlichen Bibelkanon gleich hinter dem Buch der Richter zu ste-
 243 hen kommt und dass es mit den Worten beginnt: »Zu der Zeit, als die Richter richtete-
 244 ten«, wird der Unterschied zwischen dem treuen Leben dieser einfachen Leute und
 245 dem schäbigen Wirken von Menschen, die im Buch der Richter erscheinen, deutlich.
 246 In einer Zeit, in der viele taten, was in ihren Augen richtig war, gab es wenigstens
 247 drei, die das taten, was in Gottes Augen richtig war. Ihre T.r.e.u.e. gegenüber
 248 Gott und zueinander gebrauchte Gott, um den Messias auf die Erde kommen zu
 249 lassen.

250 Und schlussendlich veranschaulicht das Buch Rut, dass die Wohltaten von Gottes
 251 Bund nicht an Grenzen gebunden sind - weder an nationale noch an geschlechts-
 252 spezifische. Rut wird fortwährend als »die Moabiterin« bezeichnet. Ihre Herkunft
 253 und Volkszugehörigkeit wird in diesem Buch nicht unterschlagen, sondern das Buch
 254 Rut zeigt, dass selbst die Frau aus dem Lande Moab im Bund mit Jahwe und in einer
 255 Glaubensbeziehung mit Gott leben kann und dass sie dadurch auch gesegnet wird.^b

256 **6) Einige Hinweise zur theologischen Bedeutung des Bu-** 257 **ches**

258 **a) Erlösung sowohl der Juden als auch der Heiden^c**

259 Vgl. 2,12; 1Sam 24,20; Ps 58,12; Apg 13,46; Röm 10,11-12; Gal 3,28; Eph 2,4

260 **b) Frauen sind Miterben der Rettergnade Gottes**

261 2,12, Apg 17,12, Gal 3,28

262 **c) Typologien**

263 Das Neue Testament bietet uns keinen Verweis auf Boas als einen Typus für Chris-
 264 tus oder Ruth als Typs für die Gemeinde. Und doch scheint nun, nach Abschluss der
 265 Bibel, dieser repräsentative Charakter offensichtlich.

266 **Ruth als Typus der Heiden in der Gemeinde**

267 Ruth symbolisiert den Teil der Heiden in der Gemeinde Christi. Ihre Geschichte ist
 268 ein prophetischer Einblick in Gottes Liebe zu jener Welt außerhalb des Judentums.
 269 Es demonstriert seine wunderbare Gnade, die sich nach jenen ausstreckt, die ver-
 270 flucht sind.

271 Ruth war Moabiterin. Das Gesetz Gottes schloss sie aus; die Gnade Gottes hingegen
 272 bezieht sie ein: 5Mo 23,4: „*Ein Ammoniter oder Moabiter darf nicht in die Ver-*

273 *sammlung des HERRN kommen; auch die zehnte Generation von ihnen darf nicht in*
274 *die Versammlung des HERRN kommen, für ewig;³“*

275 Aber die Fremdlingschaft wurde bei ihr beendet - wie auch bei uns Heidenchristen:

276 *Ihr wart „zu jener Zeit ohne Christus, ausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels und*
277 *Fremdlinge hinsichtlich der Bündnisse der Verheißung; und ihr hattet keine Hoffnung*
278 *und wart ohne Gott in der Welt. Jetzt aber, in Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst*
279 *fern wart, durch das Blut des Christus nahe geworden. [...] So seid ihr nun nicht mehr*
280 *Fremde und Nichtbürger, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Gottes Haus-*
281 *genossen.“ (Eph 2,12.13.19)*

282 **Boas als Typus Christi**

283 Boas hat Ruth/Noomi gelöst. Er war in der Lage, denn hierfür nötigen Preis zu be-
284 zahlen und schaute mit Freundlichkeit auf die Armen und Bedürftigen. So bekom-
285 men wir einen ersten Einblick, wie Christus ein J a h r t a u s e n d später auch
286 uns freikaufen wird - allerdings konnte Boas am Leben bleiben!

287 **7) Bibliographie**

-
- ^a Gareth Crossley, *The Old Testament Explained And Applied: An Overview Of The First 39 Books Of The Bible*, 2006, Evangelical Press, 0852345232
- ^b Bryan E. Beyer; Walter A. Ewell; Robert W. Yarbrough; Bill T. Arnold, *Studienbuch Altes und Neues Testament*, 2006, Brockhaus; Haan, 3417249287
- ^c John MacArthur, *Basisinformationen zur Bibel*, 2004, Christliche Literaturverbreitung, 3893976442, S. 62ff

³ Der Vers 5 begründet: *„deshalb, weil sie euch nicht mit Brot und mit Wasser entgegengekommen sind auf dem Weg, als ihr aus Ägypten zogt, und weil er Bileam, den Sohn des Beor, aus Petor in Mesopotamien, gegen dich gedungen hat, dich zu verfluchen.“*